

# Certo

Magazin für Sicherheit und Gesundheit

03 2016

**ARBEITEN IM AUSLAND**

Gut vorbereitet auf die große Reise

**WENIGER RISIKO, MEHR GELD**

Jetzt Ihre Prämie sichern

**WAS SIE WISSEN WOLLEN**

VBG-Experten antworten

Certo  
online  
lesen!

[www.certo-app.de](http://www.certo-app.de)

**MOBILITÄT**

**MICHAEL  
KESSLER**

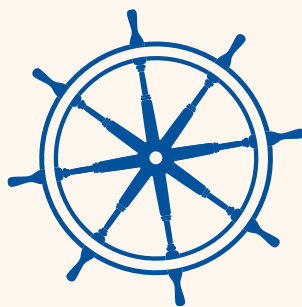
**IMMER  
AUF ACHSE**

Sicher unterwegs in mobilen Zeiten



Ihre gesetzliche  
Unfallversicherung





# Alles in Ordnung?

Als Sicherheitsingenieur einer Bildungseinrichtung berät **Rainer Plottki** seine Kollegen rund um den Arbeitsschutz in den Kooperationsbetrieben.

**Sicherheit geht vor** Die Organisation des Arbeitsschutzes hat beim Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft oberste Priorität – nicht nur an unseren Standorten, sondern auch in den Kooperationsbetrieben, mit denen wir zusammenarbeiten. Jährlich vermitteln wir etwa 10.000 Teilnehmer im Rahmen der beruflichen Orientierung, Wiedereingliederung, Fort- und Weiterbildung an Kooperationsbetriebe in der Wirtschaft.

**Wissen teilen** Mit welchen Maschinen arbeitet der Praktikant? Wie steht es um die Ergonomie und Lautstärke am Arbeitsplatz? Die Gesundheit und Sicherheit unserer Teilnehmer steht an erster Stelle. Darum ist es wichtig, dass auch unsere Mitarbeiter, die die Teilnehmer betreuen, für das Thema Arbeitssicherheit sensibilisiert sind. Die Sozialpädagogen müssen bei der Vermittlungs- und Betreuungsarbeit die Augen offenhalten. Mit meinen 25 Jahren Berufserfahrung weiß ich, worauf es ankommt, und teile dieses Wissen mit anderen Akteuren wie den Arbeitsmedizinern oder Sicherheitsbeauftragten vor Ort in den Kooperationsbetrieben.

**Praktikable Lösungen** Das Sicherheitsbewusstsein in den Betrieben hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Aber ich habe auch Unternehmen kennengelernt, bei denen Arbeitssicherheit nicht den von uns geforderten Stellenwert hat. Wenn wir das erleben, ist dieser Betrieb kein Kooperationspartner mehr für uns. Es gibt natürlich immer wieder neue Herausforderungen. So sind unter den Migrant\*innen, die in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden, die wenigsten mit deutschen Sicherheitsstandards vertraut. Hier sind dann unsere Mitarbeiter als Vermittler vor Ort involviert. Die Vermittlung von relevanter Fachsprache ist eine der wichtigen Aufgaben unserer Mitarbeiter zur Unterstützung der Partnerbetriebe. Mit der VBG als Partner suche ich auch permanent nach praktikablen Lösungen, um den Arbeitsalltag unserer Teilnehmer noch sicherer zu gestalten.

## RAINER PLOTTKI

Der 56-Jährige arbeitet als einer von zwei Sicherheitsingenieuren beim Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gGmbH. Lärmmessgeräte sind ein wichtiges Arbeitsutensil für ihn.



SEMINAR ZUM THEMA  
ARBEITSSCHUTZ IN BILDUNGSEINRICHTUNGEN (ASAWW) :  
[www.vbg.de/seminare](http://www.vbg.de/seminare)



6

# Schwerpunkt Mobilität

Egal, womit man unterwegs ist, Hauptsache man kommt gut und sicher ans Ziel.



12



22

## HORIZONT

4 News aus der VBG und der Welt

## TIEFGANG

6 Immer auf Achse: Interview mit dem Schauspieler Michael Kessler  
10 Sicherheit auf allen Wegen

## AUF KURS

12 Arbeiten im Ausland  
15 Geld sparen mit dem Prämienverfahren  
16 Ihre Fragen an unsere VBG-Experten

## VBG-NAVIGATOR

18 Tödlicher Arbeitsunfall – was nun?  
19 Was steht an: Die nächsten VBG-Veranstaltungen im Überblick  
19 Mit Sicherheit eine gute Entscheidung: Ausbildung oder Duales Studium bei der VBG  
20 Sozialversicherungswahlen 2017: Die Selbstverwaltung der VBG  
22 Mehr Sicherheit in Aufzügen

## AUSGUCK

23 Das VBG-Quiz und Ihr Kontakt zur VBG

## EDITORIAL



**ANGELIKA HÖLSCHER**  
Vorsitzende der Geschäftsführung der VBG

## In Bewegung

Die globale Gesellschaft ist unterwegs. Mobilität ist zum Ausdruck von Freiheit, Unabhängigkeit, Wohlstand, Individualität und Selbstbestimmung geworden. Ob berufliches Pendeln, Schulwege, Urlaubs- oder Geschäftsreisen, wir sind ständig in Bewegung. In Deutschland sind täglich 17 Millionen Menschen unterwegs zu ihrer Arbeit: mit dem Auto, öffentlichen Verkehrsmitteln, auf dem Fahrrad oder zu Fuß. Auf ihrem Arbeitsweg sind Beschäftigte und freiwillig Versicherte gesetzlich unfallversichert. Knapp ein Fünftel aller meldepflichtigen Unfälle bei der VBG sind Wegeunfälle. Dazu zählen Geschäftsreisen und Dienstreisen genauso wie der Weg von und zur Arbeit. Grund genug, unserem Kundenmagazin den Schwerpunkt Mobilität und Verkehrssicherheit zu widmen. Was Sie als Unternehmer tun können, damit Ihre Beschäftigten sicher unterwegs sind, und welche Angebote der VBG Sie dabei unterstützen, lesen Sie ab Seite 10. Das Thema Mobilität begegnet uns jeden Tag, und dabei umfasst es noch so viel mehr als nur den Weg von A nach B. Mobil sein bedeutet heute auch, überall und ständig erreichbar zu sein. Mobile Geräte wie Smartphones und Tablets machen dies möglich. Unser VBG-Kundenmagazin Certo können Sie auch jederzeit und von überall online lesen. Schauen Sie doch mal wieder vorbei auf [www.certo-app.de](http://www.certo-app.de)!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** VBG, Deelbögenkamp 4, 22297 Hamburg, [www.vbg.de](http://www.vbg.de).  
Verantwortlich für den Inhalt (i.S.d.P.): Dr. Andreas Weber  
**Chefredaktion VBG:** Daniela Dalhoff  
**Projektleitung VBG:** Friederike Dittmer  
**Kontakt zur Redaktion:** 040 5146-2562, [certo@vbg.de](mailto:certo@vbg.de), [www.vbg.de/certo](http://www.vbg.de/certo)

**Produktion:** muehlhausmoers corporate communications gmbh, [www.muehlhausmoers.com](http://www.muehlhausmoers.com)  
**Projektleitung muehlhausmoers:** Jeannine Nickolai

**Druck:** Kröger Druck, Wedel  
Nachdrucke aus Certo, auch in Auszügen, nur nach Genehmigung durch die Redaktion.

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich, Nr. 03/2016. Der Bezugspreis für das Magazin ist durch den Beitrag abgegolten.





# 170.000 Unternehmen

WURDEN IM RAHMEN DER PRÄVENTIONS-KAMPAGNE „DENK AN MICH. DEIN RÜCKEN“ ZU EINER RÜCKENGERECHTEN ARBEIT BERATEN.

In den letzten drei Jahren fanden allein in Mitgliedsunternehmen der VBG über 500 Gesundheitstage im Zuge der Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ statt, mit denen gezielt Unternehmen und ihre Mitarbeiter zu mehr Bewegung motiviert wurden. Zudem veranstaltete die VBG 300 Seminare mit insgesamt 4.600 Teilnehmern. Viele Informationen und Materialien zur Kampagne finden Sie auch weiterhin online.

 WEITERE INFOS:  
[www.vbg.de/deinruecken](http://www.vbg.de/deinruecken)

## Zahlen, Daten und Fakten

2015 ist der Beitragssatz zur VBG für Pflicht- und freiwillig Versicherte gegenüber dem Vorjahr (4,30 Euro) deutlich gesunken und liegt bei 4,00 Euro. Weitere Ergebnisse des VBG-Geschäftsjahres finden Sie ab sofort im VBG-Jahresbericht 2015.

 HIER GEHT'S ZUM VBG-JAHRESBERICHT 2015:  
[www.vbg.de/jahresbericht](http://www.vbg.de/jahresbericht)



Um Sportverletzungen vorzubeugen, gehört ein gezieltes Präventionstraining zum festen Programm.

## Ein Arzt für die Mannschaft

Wie wird sichergestellt, dass das Verletzungsrisiko innerhalb einer Mannschaft so gering wie möglich bleibt? Die Antwort liefert die VBG mit dem seit Beginn des Jahres eingeführten Mannschaftsarzt-Verfahren. Durch dieses dreijährige Modellprojekt werden Mannschaftsärzte von der VBG als sogenannte M-Ärzte zugelassen, die die Sportler ganzheitlich betreuen und erster Ansprechpartner sowie Multiplikator für alle sportmedizinischen Fragestellungen im Verein sind. Zu den Aufgaben des M-Arztes gehören neben der

Durchführung von Heilverfahren nach Sportverletzungen insbesondere Maßnahmen, die einer nachhaltigen Verletzungsprävention im Sportverein dienen. Ziel ist es, eine Verzahnung von Präventionsmaßnahmen und Rehabilitationsprozessen zu schaffen, die eine gesündere und leistungsoptimierte Mannschaft sowie weniger verletzungsbedingte Ausfallzeiten verspricht.

 ALLE INFOS IM NETZ:  
[www.vbg.de/m-arzt](http://www.vbg.de/m-arzt)

## Arbeiten im Auftrag des Herrn

Die evangelische Kirche ist für mehr als 220.000 Menschen in Deutschland der Arbeitgeber. Damit die Mitarbeitenden gut und sicher zusammenarbeiten können, wurde die Evangelische Fachstelle für Arbeits-



Umfassend informiert mit der neuen EFAS-Webseite.

und Gesundheitsschutz (EFAS) ins Leben gerufen. Das Ziel: Unfälle vermeiden, arbeitsbedingte Erkrankungen verhindern und Arbeitsplätze gesundheitsförderlich gestalten. Die EFAS unterstützt hierbei die kirchlichen Arbeitgeber. Wichtige Informationen und viele Hinweise finden Interessierte auf der Webseite der EFAS. Die Homepage [www.efas-online.de](http://www.efas-online.de) ist technisch auf dem neuesten Stand und responsiv angelegt. Somit ist sie auch auf allen mobilen Endgeräten gut les- und steuerbar. Generell ist die Webseite jetzt noch benutzerfreundlicher. Im Rahmen des Relaunchs wurde auch extra eine Unterseite für die Landeskirchen integriert, die unter dem Dach der Evangelischen Kirche in Deutschland vereint sind. Neben dem Informationsbereich für Arbeitgeber und Mitarbeiter sowie zu bestimm-

ten Arbeitsbereichen wie Beratung und Seelsorge, pflegerische Tätigkeiten oder Flüchtlingsarbeit, gibt es eine umfangreiche Infothek, die zu wichtigen Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes informiert. Vom **28. bis 30. September 2016** veranstaltet die VBG in der VBG-Akademie Dresden gemeinsam mit der EFAS das Fachforum „Arbeitswelt Kirche – gemeinsam gesund führen“. Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte und zeigt ihnen, wie sie den Arbeits- und Gesundheitsschutz kirchenspezifisch ausbauen können, und vermittelt praxisnah Wissen zu einer modernen Arbeitsplatzgestaltung.

 HIER INFORMIEREN:  
[www.vbg.de/kirchenforum](http://www.vbg.de/kirchenforum)





Jede Person, die am Straßenverkehr teilnimmt, hat großen Einfluss auf die Höhe ihres Risikos.


# Risiko-Check: Augen auf im Straßenverkehr!

Gefahren wahrnehmen und richtig einschätzen

Die Abschlussprüfung ist bestanden, doch die Fahrschule geht weiter: Der Unterschied zwischen Theorie und Praxis wird nirgendwo deutlicher als in der Hektik des Berufsverkehrs. Um diesen unfallfrei zu überstehen, sollten sich Verkehrsteilnehmer fortlaufend über Risiken im Straßenverkehr informieren. Eine praxisnahe Risikobewertung und -bewältigung der alltäglichen Gefahren im Straßenverkehr stehen im Fokus der neuen Kampagne „Risiko-Check“, die der Deutsche Verkehrs-

sicherheitsrat in Kooperation mit Unfallkassen und Berufsgenossenschaften initiiert hat. Über ein vielseitiges und interaktives Medienangebot können Teilnehmer ihr eigenes Verhalten im Straßenverkehr reflektieren. Schon beim Betreten der Webseite [www.risiko-check.info](http://www.risiko-check.info) werden eingefahrene Bewertungsmuster aufgebrochen: Ein 90 Sekunden langes Einführungsvideo konfrontiert den Zuschauer mit den latenten Gefahren eines intuitiven, unreflektierten Verkehrsverhaltens. Für

Mitgliedsunternehmen der VBG stehen innerhalb der Aktion eine Reihe von Lehrmaterialien zur Verfügung, die auf der VBG-Webseite bestellt werden können. Mehrere Gewinnspiele mit attraktiven Preisen animieren zur Teilnahme und laufen noch bis zum 28. Februar 2017.

 **HIER INFORMIEREN:**  
[www.risiko-check.info](http://www.risiko-check.info)  
[www.vbg.de/verkehrssicherheit](http://www.vbg.de/verkehrssicherheit)

## Keine Angst vorm Helfen

Unser Herz ist der Motor des gesamten Blutkreislaufs. Gerät der Taktgeber in unserer Brust plötzlich ins Stolpern oder ins Stocken, zählt jede Sekunde. Zusätzlich zur Herz-Lungen-Wiederbelebung ist der Einsatz eines Automatisierten Externen Defibrillators sinnvoll. Dieser kann mit einem Stromstoß das Herz wieder zum regelmäßigen Schlagen bringen, lange bevor der Arzt eintrifft. Um das Gerät zu bedienen, braucht es keine studierten Mediziner, sondern couragierte Helfer – wie Katrin Priebe, Mitarbeiterin der VBG: Während eines Fitnesskurses sieht sie einen Teilnehmer zusammenbrechen. Sofort erinnert sie sich an das unscheinbare Gerät an der Rezeption und an ein Lehrvideo. Mehr braucht es nicht. „Selbsterklärend“ – per Sprechsteuerung – wird Katrin Priebe durch

die einzelnen Schritte geführt: von der Anbringung der Elektroden über die Abgabe der Stromstöße bis zur nachfolgenden Reanimation. Als die Sanitäter eintreffen, atmet der Patient bereits wieder. „Ohne den Defibrillator hätte er nicht überlebt“, ist sich Katrin Priebe sicher. Der Erfolg spricht für sich: Insbesondere abgelegene Betriebe und größere Unternehmen sollten über die Anschaffung eines Defibrillators nachdenken. Genauere Infos erhalten Sie in der DGUV Information 204-010 „Automatisierte Defibrillation im Rahmen der betrieblichen Ersten Hilfe“.

 **HIER INFORMIEREN:**  
[www.vbg.de/defibrillation](http://www.vbg.de/defibrillation)



Wie Katrin Priebe den Einsatz erlebte, lesen Sie auf [www.certo-app.de](http://www.certo-app.de)

Ein Automatisierter Externer Defibrillator kann auch von einem Laien im Ernstfall bedient werden.

## MOBILITÄT

# „Auch wenn ich langsam gehe, komme ich ans Ziel“

Husky-Schlitten, Elektrorasenmäher oder Postrad – für seine Expeditionen kann **Michael Kessler** das Fortbewegungsmittel gar nicht ungewöhnlich genug sein. Im Interview hat der Schauspieler und Regisseur verraten, wie er sich privat am liebsten fortbewegt und dass es beim Dreh auch mal brenzlig werden kann.





## mo|bil (bildungssprachlich) beweglich, nicht an einen festen Standort gebunden

> Mit dem Esel an die Ostsee, mit dem Tuk-Tuk von Bayern an die Ostsee und mit dem Roller an der Donau entlang: Egal, womit Michael Kessler unterwegs ist, langweilig ist es auf seinen Expeditionen garantiert nicht.

**M**ichael Kessler (48) ist Schauspieler, Autor, Regisseur und Komiker und lebt in Köln. Er war in zahlreichen Theaterinszenierungen, Sendungen und Filmen zu sehen, bevor er sich verstärkt dem Genre Comedy zuwandte. Beim Fernsehen hat er seit einigen Jahren eigene Formate wie „Kesslers Knigge“ und „Kessler ist ...“. In „Kesslers Expedition“ ist er immer mobil und setzt auf Improvisation und spontane Begegnungen.

### Herr Kessler, womit ist man besser unterwegs: mit dem Esel oder dem Rasenmäher?

**Michael Kessler** Der Rasenmäher ist bequemer, aber der Esel ist die schönere Erfahrung. Der Rasenmäher war mit einer Geschwindigkeit von fünf Stundenkilometern schön langsam, sodass man alles mitkriegt. Der Esel ist noch langsamer, und manchmal bleibt er einfach stehen. Wahrscheinlich, weil er irgendwas gehört oder gerochen hat oder müde ist. Das verleitet einen dazu, auch stehen zu bleiben, zu horchen, zu riechen, zu gucken. Und das ist toll! Aber sowohl der Rasenmäher als auch der Esel nehmen das Tempo aus der Reise raus.

### Welche Idee steht hinter „Kesslers Expedition“?

**Michael Kessler** Nach 40 Folgen „Berliner Nacht-Taxe“ wollten wir die Sendung weiterentwickeln. Das Prinzip der spontanen Begegnung wollten wir aber beibehalten. So entstand die Idee, mich jedes Mal mit einem anderen Fortbewegungsmittel auf Reisen zu schicken. Wir stecken die Strecke ab, aber was sonst passiert, bleibt offen. Wie auf einer echten Reise weiß man nicht, wem man wo begegnet.

### Manche Expeditionen sind sicher sehr anstrengend, zum Beispiel die Alpenüberquerung mit dem Postrad. Wie schaffen Sie das?

**Michael Kessler** Ich bin schon mein ganzes Leben lang Fahrradfahrer, und das hat mir geholfen. Es war spannend zu sehen, wie viel Ehrgeiz bewirken kann. Sehr anstrengend war auch das Paddeln im Spreewald. Danach hatte ich unglaublichen Muskelkater und Schmerzen in den Händen. Oder mit dem Klapprad von Kopenhagen nach Berlin. Ich bin 640 Kilometer auf ei-

>



nem Klapprad mit 18er-Reifen und Zweigangschaltung gefahren. Dann gibt es aber auch wieder Expeditionen, bei denen ich auf einem wunderbaren Elektrorasenmäher sitze und nur Gas geben muss. Da ist eher die Kunst, nicht auszukühlen, weil es wahnsinnig kalt ist und ich mich nicht bewege.

### Haben Sie auf einer Expedition auch schon gefährliche Situationen erlebt?

**Michael Kessler** Ja, die gibt es immer wieder! Auf einer Expedition war ich mit einem Holzboot auf der Donau unterwegs und musste durch eine große Schleuse. Dort musste ich das Boot festmachen. Als das Wasser stieg, musste ich das Seil lösen und weiter oben anbinden, aber ich habe den Knoten nicht aufbekommen. Da habe ich Panik gekriegt, denn in einer so großen Schleuse walten im Wasser große Kräfte.

### Zu einer brenzlichen Situation kam es nicht auf Ihren Expeditionen, sondern während eines Feuerexperiments in der Quizshow „Wer weiß denn sowas XXL“. Was war da los?

**Michael Kessler** Kollege Kai Pflaume entschied sich spontan, mich in das Experiment einzubinden. Er zückte jedoch zu schnell sein Feuerzeug, und aus der Flüssigkeit in meiner Hand entzündete sich eine riesige Stichflamme. Ich hatte großes Glück. Außer an den Unterarmen hat es mich nicht erwischt. ▶

### SAFETY FIRST

Objektschutz, Revierdienst, Werttransporte – als Sicherheitsdienstleister ist man ständig unterwegs. Verkehrssicherheit sollte für Beschäftigte der Sicherheitsbranche kein Fremdwort sein. Kontrolleure und Führungskräfte bleiben mit dem Fortbildungsangebot der VBG „Einsatz-, Objekt- und Schichtleitung als Sicherheitskontrolleur-Fortbildung: Verkehrssicherheit (SKFVB)“ auf dem Laufenden. Teilnahmevoraussetzung ist die SIKO-Ausbildung.



HIER ANMELDEN:  
[www.vbg.de/seminare](http://www.vbg.de/seminare)



Trägt Michael Kessler einen Fahrradhelm, und was war das schönste Reiseerlebnis?  
Das ausführliche Interview:  
[www.certo-app.de](http://www.certo-app.de)

#### VIEL UNTERWEGS

Privat fährt Michael Kessler in seiner Heimatstadt Köln bevorzugt mit dem Fahrrad, beruflich fliegt er allerdings auch viel. Zum Certo-Interview kam er mit dem Auto.



#### BRENZLIGE SITUATION

Als Moderator Kai Pflaume (Mitte) in der ARD-Quizshow „Wer weiß denn sowas XXL“ sein Feuerexperiment zusammen mit Komiker Bernhard Hoëcker (links) vorführte, erlitt Michael Kessler (rechts) eine Brandverletzung.

#### FREIWILLIGE VERSICHERUNG

Freiberufler, Selbstständige und Unternehmer sind nicht automatisch versichert, können sich aber freiwillig bei der VBG versichern.



WEITERE INFORMATIONEN:  
[www.vbg.de/frw](http://www.vbg.de/frw)

Was würde passieren, wenn Sie beim Dreh von „Kesslers Expedition“ einen Unfall hätten?  
**Michael Kessler** Sollte ich mir das Bein brechen und für die nächsten zwei Monate ausfallen, käme eine ganze Produktion zum Stillstand. Manchmal gibt es aber bereits einen Ausstrahlungstermin. Da entstehen sehr hohe Kosten. Deshalb gibt es für unsere Drehs spezielle Ausfallversicherungen, die abgeschlossen werden, falls mir etwas auf dem Dreh passiert. Ich bin privat als Schauspieler versichert, und da gibt es sehr strenge Regeln. Wegen des hohen Verletzungsrisikos darf ich zum Beispiel keinen Extremsport wie Skifahren machen.

#### Wie wählen Sie die Fortbewegungsmittel für die Expeditionen aus?

**Michael Kessler** Anfangs haben wir naheliegende gewählt wie das Paddelboot, das Floß, das Fahrrad. Es wird aber immer schwieriger, etwas Neues zu finden, denn die Fortbewegungsmittel müssen viele Anforderungen erfüllen. Da wir viel in Naturschutzgebieten unterwegs sind, fallen Benzinmotoren raus. Wir brauchen umweltfreundliche, leise und langsame Fortbewegungsmittel. Zuschauer schlagen immer wieder vor, eine Expedition im Heißluftballon zu machen. Aber da treffe ich ja keine Leute.

#### Was ist privat Ihr liebstes Fortbewegungsmittel?

**Michael Kessler** Das Fahrrad! Es ist ein geniales Fortbewegungsmittel, denn es hält mich fit,

und ich bin fast immer schneller als mit dem Auto – zumindest in der Stadt. Ich habe keine Parkplatzsorgen und bin flexibel. Beruflich muss ich leider viel fliegen – schlechte CO<sub>2</sub>-Bilanz. Aber das gleiche ich privat aus. Hier in Köln fahre ich alles mit dem Fahrrad. Da scheue ich auch nicht Wind und Wetter.

#### Als Regisseur und Schauspieler sind Sie viel unterwegs. Sind Sie ein rastloser Mensch?

**Michael Kessler** Nein. Der Beruf beinhaltet zwar oft Rastlosigkeit, aber ich bin Sternzeichen Krebs, also ein sehr ruhiger, geerdeter Mensch, der dieses Gehetze nicht braucht. Ich habe gelernt, dass ich auch langsamer gehen kann und trotzdem ans Ziel komme. Früher war ich rastloser, als ich es heute bin. Das ist auch eine Erfahrung aus den Expeditionen, vielleicht auch eine Erfahrung des Älterwerdens.

#### Wie machen Sie Urlaub – faul am Strand oder aktiv in den Bergen?

**Michael Kessler** Eher faul am Strand. Nach der Alpenüberquerung war mir klar, dass ich das im Urlaub nicht machen möchte, auch wenn ich Leute bewundere, die sich so etwas vornehmen. Ich kann aber auch nicht nur rumsitzen, sondern bewege mich im Urlaub wahnsinnig gern in gemäßigttem Tempo von Ort zu Ort – so ähnlich wie auf einer Expedition.

#### Vielen Dank für dieses Gespräch.

Das Interview führte Elisabeth Wicher.





### GUTE FAHRT

Immer auf Achse: Der bewegte Unternehmensalltag hat seine Tücken. Ob Anfahrt oder Heimweg, Dienstreise oder Betriebsausflug – das Thema Verkehrssicherheit ist unumgänglich. Führungskräfte sollten sich frühzeitig informieren, um substanzielle Schäden abzuwenden und Folgekosten zu vermeiden. Für eine effektive Unfallprävention bietet die VBG das Seminar „Sicher unterwegs: Instrumente für die betriebliche Verkehrssicherheitsarbeit (IVS A)“ an.



**HIER GEHT'S ZUM SEMINAR:**  
[www.vbg.de/seminare](http://www.vbg.de/seminare)



**Ver|kehr** Beförderung, Bewegung von Fahrzeugen, Personen, Gütern, Nachrichten auf dafür vorgesehenen Wegen

>> So weit die Huskys laufen, so weit ging es auch für Michael Kessler. Mit der Droschke fuhr er von Würzburg nach Schloss Neuschwanstein, und mit dem Floß tuckerte er die Havel entlang.

&gt;&gt;

## MOBILITÄT

# Sicherheit auf allen Wegen

>>> Mehr als 17 Millionen Menschen in Deutschland fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Auto oder Fahrrad zu ihrer Arbeitsstätte. Das entspricht 60 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.



>>>

**Jeden Morgen machen sich Millionen Deutsche auf ihren Weg zur Arbeit. Laut den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit legen dabei sechs Millionen eine Strecke von mehr als 25 Kilometer zurück. Etwa 8,5 Millionen Pendler sind länger als eine Stunde unterwegs. Damit der Weg von und zur Arbeit sicher ist und um Wegeunfällen vorzubeugen, bietet die VBG für ihre Mitgliedsunternehmen Fahrtrainings an und unterstützt Sie als Unternehmer bei der Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen.**

Die Gründe fürs Pendeln sind sehr unterschiedlich. Dort, wo die Arbeit ist, kann oder möchte man nicht wohnen. Sei es, weil die Mieten zu hoch sind, der Partner oder die Kinder am Wohnort verwurzelt sind oder es sich nur um einen befristeten Arbeitsvertrag handelt, bei dem noch unklar ist, ob und wie es weitergeht.

Je mehr Menschen unterwegs sind, desto mehr Unfälle von und zur Arbeit ereignen sich leider auch. So wurden im Jahr 2015 insgesamt knapp 37.000 Wegeunfälle der VBG gemeldet. Generell gilt: Auf ihrem Weg zur Arbeit und wieder zurück nach Hause sind die Arbeitnehmer über ihren Arbeitgeber bei der VBG unfallversichert. Der Versicherungsschutz beginnt in der Regel mit dem Verlassen des Wohnhauses und

endet mit dem Erreichen der Arbeitsstätte. Aber aufgepasst: Unterbricht der Arbeitnehmer den Weg zum Beispiel für den Einkauf oder nimmt aus privaten Gründen einen Umweg, besteht kein Versicherungsschutz. Das Gleiche gilt, wenn der Weg aus privaten Gründen länger als zwei Stunden unterbrochen wird. Dann ist auch der restliche Weg nicht mehr unfallversichert.

Für viele Pendler ist das gängigste Verkehrsmittel nach wie vor der eigene Pkw. Gerade in ländlichen Gebieten, in denen der öffentliche Nahverkehr nur bedingt als Alternative gegeben ist. Anders verhält es sich natürlich in Großstädten oder Ballungsgebieten, wo meist mehrere Regionalzüge, S- oder U-Bahnen verkehren. Aber auch das Fahrrad als sportliches Transportmittel von und zur Arbeit ist heutzutage gefragter denn je. Auf diese Weise lässt sich ohne viel Mehraufwand auch gleich noch etwas für die eigene Gesundheit tun. Die Bewegung an der frischen Luft hält nicht nur fit, sondern hilft auch dabei, nach getaner Arbeit auf dem Nachhauseweg abzuschalten. Sie als Unternehmer können Ihre Beschäftigten dabei unterstützen und Aktionen initiieren wie zum Beispiel „Mit dem Rad zur Arbeit“. Seien Sie dabei Ihren Mitarbeitern ein gutes Vorbild und radeln auch zur Arbeit.

## WAS SIE ALS UNTERNEHMER TUN KÖNNEN

Viele Arbeitsunfälle ereignen sich auf dem Weg von und zur Arbeit. Auf die Frage, ob ein Unternehmen etwas gegen Wegeunfälle tun kann, ist die gängige Aussage meist: „Da können wir doch nichts tun.“ So einfach ist das jedoch nicht, da hier die Gefährdungsbeurteilung ein gutes System vorgibt. Im Klartext heißt das: analysieren, beurteilen, Maßnahmen festlegen und durchführen und deren Wirksamkeit überprüfen. Wenn ein Unternehmen einen hohen Anteil an Wegeunfällen hat, kann es abfragen, auf welchem Weg und mit welchem Bewegungsmittel, also Pkw, Bahn, Bus, Fahrrad et cetera, die Mitarbeiter zur Arbeit kommen.

Dann muss geprüft werden, ob die Bewegungsmittel technisch sicher sind. Unternehmen können zum Beispiel Lichttests anbieten oder Zuschüsse für Sicherheitspakete gewähren. Und ebenso für die Radfahrer kann der Betrieb einen Service anbieten, die Fahrräder checken zu lassen hinsichtlich der Bremsen, der Reifen, des Lichts oder der allgemeinen Sicherheit. Auch organisatorisch können Sie als Unternehmer Ihre Angestellten unterstützen, indem Sie zum Beispiel Ihre Mitarbeiter motivieren, mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt dem eigenen Auto zu fahren. Die Förde-





## pen|deln sich zwischen zwei Orten hin- und herbewegen, besonders zwischen dem Wohnort und dem Ort des Arbeitsplatzes, der Schule o. Ä. innerhalb eines Tages hin- und herfahren

zung von Fahrgemeinschaften oder der Einsatz eines Betriebsbusses sind weitere Möglichkeiten. Ferner kann ein Unternehmen seine Beschäftigten auch unterstützen, indem es zum Beispiel geeignete Fahrradständer aufstellt. Neben den technischen und organisatorischen Maßnahmen spielt das Fahrverhalten des einzelnen Beschäftigten aber auch eine große Rolle. Hier ist es wichtig, dass Sie als Arbeitgeber Ihre Mitarbeiter für die Gefahren im Straßenverkehr sensibilisieren und zum vorausschauenden Denken und Handeln motivieren.


### NUTZEN SIE DIE VBG-FAHRTRAININGS

Eine Möglichkeit sind die Fahrtrainings der VBG für die Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen. Die VBG bietet derzeit sechs Fahrtrainings an: für Pkw, Motorräder, Kleintransporter/Kleinbusse, Omnibusse, für Fahrräder und ein spezielles Training für junge Fahrer bis 24 Jahre. Die Fahrtrainings sind für alle gesetzlich oder freiwillig bei der VBG Versicherten kostenlos und können alle vier Jahre absolviert werden. Übrigens: Während der Teilnahme und auf dem Weg von und zur Trainingsstätte besteht Unfallversicherungsschutz, wenn das Fahrsicherheitstraining wesentlich im Interesse des Arbeitgebers liegt und nicht nur im per-

sönlichen Interesse des Arbeitnehmers. Dabei ist es nicht entscheidend, ob der Arbeitnehmer im Kraftfahrtbereich als Fahrer tätig ist, einen Dienstwagen fährt oder auf dem Weg zur Arbeit einen privaten Pkw benutzt. Die Teilnahme an einem Fahrsicherheitstraining macht nicht nur die Dienstfahrt, sondern auch die tägliche Fahrt zur Arbeit sicherer und reduziert die Gefahr eines Wegeunfalls. Gesetzlich unfallversichert ist der Mitarbeiter auch auf Geschäfts- und Dienstreisen außerhalb des Betriebsortes, wenn diese den betrieblichen Interessen des Unternehmens dienen.

Egal, womit man unterwegs ist oder ob es sich um den täglichen Arbeitsweg oder Geschäfts- und Dienstreisen handelt: Wer beruflich viel unterwegs ist, sollte sich mit den jeweiligen Gefahren im Straßenverkehr bewusst auseinandersetzen, um mögliche Risiken zu minimieren.

 WEITERE INFOS:  
[www.vbg.de/verkehrssicherheit](http://www.vbg.de/verkehrssicherheit)

 AUF ALLEN WEGEN – GEFÄHRDUNGEN BEURTEILEN:  
[www.gurom.de](http://www.gurom.de)

 MEHR ZU DEN FAHRTRAININGS:  
[www.vbg.de/fahrtrainings](http://www.vbg.de/fahrtrainings)

 MIT DEM RAD SICHER MOBIL:  
[www.vbg.de/fahrrad](http://www.vbg.de/fahrrad)







#### WELTWEIT IM EINSATZ

Patrycjusz Idzikowski prüft und testet im Auftrag von TÜV SÜD weltweit fliegende Bauten wie zum Beispiel Achterbahnen und Riesenräder.



#### 100 PROZENT SICHER

Patrycjusz Idzikowski hatte in seinen neun Dienstjahren bei TÜV SÜD noch keinen Arbeitsunfall – der guten Vorsorge sei Dank.

#### IMMER AUF ACHSE

Wenn Patrycjusz Idzikowski nicht gerade in der Konzernzentrale in München ist, reist er durch die Welt. Besonders häufig war er bereits in Hongkong: 25-mal.





## ARBEITEN IM AUSLAND

# Sicher arbeiten in luftiger Höhe

Bevor der Arbeitgeber seine Angestellten ins Ausland entsendet, muss er mögliche Gefahren ausschließen.

## MEHR SICHERHEIT, MEHR WERT

Mit diesem Slogan positioniert sich TÜV SÜD weltweit. Der TÜV SÜD ist eine international bekannte Prüforganisation.



**P**atrycjusz Idzikowski ist nahezu das gesamte Jahr über weltweit unterwegs. Er reist quer durch Europa, nach Asien, auf die amerikanischen Kontinente. Idzikowski testet im Namen von TÜV SÜD vor allem Fliegende Bauten, also Fahrgastgeschäfte in Vergnügungsparks. Er klettert in Winkel von Achterbahnen und Riesenräder, die der Parkbesucher so nie zu sehen bekommt. Ein Job, nicht ganz ohne Risiko, doch Idzikowski muss sich um seine Absicherung nicht viele Gedanken machen. Auch bei Arbeitsentsendungen ins Ausland ist er über seinen Arbeitgeber perfekt abgesichert. Falls doch mal etwas passiert, ist er über seinen Arbeitgeber TÜV SÜD bei der VBG unfallversichert.

Beschäftigte stehen im Ausland unter dem deutschen gesetzlichen Unfallversicherungsschutz, wenn sie im Rahmen eines inländischen Arbeitsverhältnisses vorübergehend entsandt werden. Dazu müssen folgende Bedingungen erfüllt sein: Erstens: Der beruflich bedingte Auslandsaufenthalt ist für den Beschäftigten von vornherein zeitlich befristet. Zweitens: Das inländische Beschäftigungsverhältnis ist während der Entsendung nicht unterbrochen. Der Beschäftigte muss weiterhin den Weisungen seines Arbeitgebers unterliegen und von ihm bezahlt werden. Drittens: Beschäftigte, die zunächst für Auslandstätigkeiten eingestellt werden, müssen nach Beendigung des Auslandsaufenthaltes ihr Beschäftigungsverhältnis beim inländischen Arbeitgeber fortsetzen.

Bei Idzikowski trifft all dies zu. Er hat seinen festen Arbeitsplatz in München, und wird aber regelmäßig für einige Wochen zum Auslandseinsatz entsandt. Oft geht es dabei auch auf medizinisch eher unübersichtliche Kontinente mit erhöhter Infektionsgefährdung wie Asien und Südamerika. Wenn Idzikowski darüber erzählt, wo er schon überall war, kann das schon etwas dauern: fast das gesamte Europa, viele asiatische Staaten, der Nahe Osten, Nordamerika und auch Lateinamerika. „Am Anfang habe ich noch



### BIS INS KLEINSTE DETAIL

Prüfingenieur Patrycjusz Idzikowski testet und überprüft weltweit Fahrgastgeschäfte für seinen Arbeitgeber TÜV SÜD.

mitgezählt, aber irgendwann aufgehört“, sagt er. Worum er allerdings weiß, ist die Wichtigkeit der medizinischen Vorsorge und Beratung durch den Arbeitgeber beziehungsweise durch den Betriebsarzt. Diese müssen für den Arbeitnehmer stets gewährleistet sein und sind zudem gesetzlich vorgeschrieben durch die Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV). Darunter fallen Informationen und Beratung zur Wechselwirkung von Gesundheit und Arbeit sowie individuelle Schutzmaßnahmen.

### VORSORGE STATT NACHSORGE

Neben der medizinischen Vorsorge des Mitarbeiters muss das Unternehmen für einen möglichen Notfall vorsorgen, sprich: Es muss einen Plan B ausarbeiten. Was passiert, wenn der Arbeitnehmer verunglückt oder so schwer erkrankt, dass er seine Tätigkeit nicht fortsetzen kann? Verschiedene Eventualitäten müssen in diesem Zusammenhang im Vorhinein durchdacht werden: Wie gut/schlecht ist die medizinische Betreuung vor Ort? Wo sind erste Anlaufmöglichkeiten für den Mitarbeiter im Falle eines Notfalls? Kann eine Rückführung gewährleistet werden? Prüfingenieur Idzikowski wähnt sich für all diese Fälle bestens vorbereitet: Er trägt einerseits stets die Telefonnummer der VBG-Auslands-Notfallhotline bei sich, andererseits

gibt es bei seinem Arbeitgeber einen 24-Stunden-Notrufkontakt mit direkter Leitung zu den Vorgesetzten. Außerdem stehen dank der globalen Aufstellung des Unternehmens oft lokale Ansprechpartner zur Verfügung.

Damit es erst gar nicht zu Zwischenfällen kommt, muss vom Arbeitgeber vor der Entscheidung eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt werden. Welche Gefahren lauern am Arbeitsplatz? Auf was für Besonderheiten muss sich der Mitarbeiter in seiner neuen Umgebung einstellen? Bei dieser Gefährdungsbeurteilung werden alle vorhersehbaren Gefährdungen ermittelt und bewertet (siehe Kasten). Dazu verpflichtet Paragraf 5 des Arbeitsschutzgesetzes. Nach Paragraf 4 muss der Arbeitgeber dafür sorgen, dass die ermittelten Gefährdungen nun durch entsprechende Sicherheitsmaßnahmen minimiert werden. Der gesamte Vorgang wird dokumentiert. Dazu zählt beispielsweise auch der Weg zur Arbeit. „In Indien“, erzählt Idzikowski, „kann es schon einmal passieren, dass einem auf der Autobahn ein Auto entgegenkommt oder plötzlich wendet. Ich bin dann froh, wenn ich an meinem sicheren Arbeitsplatz bin.“

Schwierig wird es, wenn der Einsatzort weit vom Standort des Arbeitgebers entfernt ist. Bei Fällen der Zeitarbeit, oder auch bei Vielreisenden wie Prüfingenieur Idzikowski, ist nicht im-

## Beurteilung von Gefährdungen und Belastungen bei Auslandseinsätzen

- Die klimatischen Belastungen am Einsatzort sowie Infektionsgefahren sollten vor einem Auslandseinsatz geklärt werden.
- Ferner muss geprüft werden, ob Gefährdungen durch ungeeignete Kleidung und fehlende Schutzausrüstung bestehen.
- Die Arbeitsschutzvorschriften im Beschäftigungsland müssen bekannt sein.

Neben diesen Beispielen finden Sie die ausführliche Checkliste hier: [www.vbg.de/checkliste-ausland](http://www.vbg.de/checkliste-ausland)

mer eine Fachkraft für Arbeitsschutz vor Ort, die die Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes prüft. Hier muss der Facharbeiter die Arbeitsplatzbedingungen selbstständig beurteilen. Das kann zum Beispiel mit einer im Unternehmen vorbereiteten Checkliste geschehen. Die ausgefüllte Liste wird dann mit dem Arbeitgeber besprochen, der die Fachkraft dabei unterstützt, die dokumentierten Gefährdungen zu verringern. Zusätzlich dazu erhält Ingenieur Idzikowski, bevor er zu einer Prüfung ins Ausland aufbricht, direkt bei seinem Arbeitgeber Sicherheitsschulungen sowie Einblick in die Risikobeurteilung des Anlagenherstellers, bei dem er vor Ort ist.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Wirksamkeitskontrolle. Wurden Gefährdungen festgestellt und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt, so muss dann allerdings auch kontrolliert werden, ob diese Maßnahmen wirklich greifen. Wenn etwa, wie es Idzikowski schon erlebt hat, an Anlagen im Ausland für eine bestimmte Prüfung Sicherheitsseile gebraucht werden und er dann vom Betreiber ein Seil bekommt, das schon arg abgenutzt ist, kann er dieses nicht benutzen. Genauso wenig wie das Stück Stahl, das ihm während einer Inspektion einmal als Hammer angeboten wurde. Dann greift Idzikowski lieber auf das sichere Equipment zurück, das er von seinem Arbeitgeber auf jeder Reise mitbekommt.

 **VBG-AUSLANDS-NOTFALLHOTLINE:**  
+49 40 5146-7171

 **GESUNDHEITSMAGAZIN ZUM THEMA:**  
[www.vbg.de/arbeiten-im-ausland](http://www.vbg.de/arbeiten-im-ausland)

 **MEHR ZUM VERSICHERUNGSSCHUTZ IM AUSLAND:**  
[www.vbg.de/versicherung-ausland](http://www.vbg.de/versicherung-ausland)





# Prävention lohnt sich

Seit August 2015 bietet die VBG das Prämienverfahren für sechs Branchen an und belohnt mit einer Höchstprämie von jährlich 10.000 Euro ihre Mitgliedsunternehmen, die über ihre Verpflichtung hinaus in bestimmte unfallverhütende und gesundheitserhaltende Maßnahmen investieren.

**D**ie VBG zahlte im vergangenen Jahr insgesamt eine Million Euro an Prämien an ihre Mitgliedsunternehmen aus. Von den mehr als 400 Anträgen wurden über drei Viertel genehmigt. Die prämierten Unternehmen haben 2015 rund 2,5 Millionen Euro in unfallverhütende und gesundheitserhaltende Maßnahmen investiert. „Wir freuen uns über die rege Beteiligung im ersten Jahr unseres Prämienverfahrens“, sagt Dr. Andreas Weber, Direktor Prävention der VBG. „Es wird deutlich, dass unsere Botschaft bei den Unternehmen angekommen ist und diese in Arbeitssicherheit investieren.“

Die meisten Prämienanträge stellten Unternehmen aus den Bereichen Sicherheit und Bewachung sowie Zeitarbeitsunternehmen wie zum Beispiel der Personaldienstleister meteor. „Mitarbeiterschutz ist das Wichtigste“, sagt Andreas Schmincke, Vorstand der meteor Personaldienste AG & Co. KGaA. „Unsere Mitarbeiter sollen schließlich nach ihrer Arbeit auch gesund und wohlbehalten zu ihren Familien zurückkehren. Investitionen in den Arbeitsschutz sind auch in unserem Interesse. Wir haben mehr davon, wenn keine Mitarbeiter ausfallen. Und wenn wir von der VBG einen Teil der Kosten erstattet bekommen, lohnt sich das allemal.“ meteor bietet als Spezialist für gewerblich-technische Zeitarbeit eine moderne, zukunftsorientierte Dienstleis-

tung mit hoher Qualität. Grundlage des Unternehmenserfolges sind qualifizierte Mitarbeiter. Systematischer Arbeitsschutz, eine intensive Vorbereitung der Mitarbeiter auf die individuellen Gefahren am Arbeitsplatz und das Training von entsprechendem Schutzverhalten gehören zum Standardprogramm von meteor. 2015 hat meteor

für Investitionen in Korrektorschutzbrillen sowie für die Wiederholungsbegutachtung AMS der VBG eine Prämie in Höhe von 4.606,80 Euro erhalten. Insgesamt kann ein Unternehmen pro Jahr bis zu 10.000 Euro von der VBG erhalten.

Das erfolgreich gestartete Prämienverfahren wird auch 2016 fortgesetzt. Es können wie 2015 die Mitgliedsunternehmen aus den sechs Branchen teilnehmen, deren Unfallquoten und durchschnittlichen Unfalllasten mindestens 50 Prozent über dem VBG-Durchschnitt liegen. Dazu gehören Sicherheitsunternehmen, Tierparks und Tierschutzorganisationen, Zeitarbeitsfirmen, Sportunternehmen, Unternehmen der Glas-Industrie sowie Bahn- und Bahndienstleistungsunternehmen. Wichtig zu wissen: Es wird nur eine Prämie pro Jahr ausbezahlt. Unternehmen sollten daher die in 2016 getätigten Investitionen sammeln und dann einreichen, wenn im laufenden Jahr keine weiteren Investitionen in prämierte Maßnahmen mehr getätigt werden. Stichtag ist der 11. Februar 2017. Bis dahin müssen die Anträge für das Prämienjahr 2016 bei der VBG vollständig eingegangen sein. Welche Maßnahmen prämiert werden, finden Mitgliedsunternehmen in den branchenbezogenen Prämienkatalogen auf der VBG-Webseite.



**ANDREAS SCHMINCKE**

Systematischer Arbeitsschutz steht für den Vorstand der meteor Personaldienste AG & Co. KGaA an erster Stelle.



HIER INFORMIEREN UND PRÄMIE BEANTRAGEN:  
[www.vbg.de/praemie](http://www.vbg.de/praemie)

# Was Sie wissen wollen

## UWE KLAASS

VBG-Präventionsexperte Kreditinstitute



### Wozu brauche ich optische Raumüberwachungsanlagen (ORÜA) und Überfallmeldeanlagen (ÜMA) in einer Bank?

„ORÜA verringern den Anreiz, ein Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut zu überfallen. Als Fahndungshilfe ist die nach § 6 der Unfallverhütungsvorschrift ‚Kassen‘ geforderte ORÜA ein wichtiges Hilfsmittel, da die Polizei aus qualitativ guten Bildern zahlreiche Hinweise auf die Täter erhält. Durch den Einsatz einer ÜMA können die Risiken für die Versicherten verringert werden, da bereits während eines Überfalls die Polizei alarmiert werden kann.“



WEITERE INFOS IM WEB:  
[www.vbg.de/kreditinstitute](http://www.vbg.de/kreditinstitute)

Täglich erreichen uns Ihre Fragen rund um die Themen Arbeitsschutz, Sicherheit und Gesundheit. Die VBG-Präventionsexperten aus der Bezirksverwaltung Ludwigsburg beantworten Ihnen diese gern. Sie haben auch eine konkrete Frage? Dann senden Sie uns diese per E-Mail an: [certo@vbg.de](mailto:certo@vbg.de)

## BEATRICE METZLER

VBG-Arbeitspsychologin



### Wie können kleine Betriebe die Gesundheit ihrer Beschäftigten fördern?

„Gesundheitsförderung in kleinen Betrieben ist meist Chefsache. Als Vorgesetzter kommt man schnell und direkt mit den Beschäftigten ins Gespräch. Eine bewährte Methode sind Gesprächsrunden, in der auch gleichzeitig konkrete Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten können auch eine schriftliche Mitarbeiterbefragung in Erwägung ziehen.“



SEMINARE ZUM THEMA GESUNDHEITSFÖRDERUNG:  
[www.vbg.de/seminare](http://www.vbg.de/seminare)

IHRE





VBG-Präventionsexperte für Büroarbeit

**CHRISTIAN RICHTER**

**Sind Pflanzen im Büro sinnvoll?**  
 „Pflanzen im Büro schaffen eine individuelle Arbeitsumgebung und eine lebendige Atmosphäre. Ein begrüntes Büro wird von den meisten Menschen als angenehm empfunden. Aber aufgepasst: Für Allergiker können bestimmte Pflanzen ein Risiko darstellen. Menschen, die allergisch auf Latex reagieren, sollten im Büro keinen Ficus benjamini aufstellen.“

 **GESUNDHEIT IM BÜRO:**  
[www.vbg.de/gesundheits-buero](http://www.vbg.de/gesundheits-buero)

**RUTH HEITKAMP**

VBG-Arbeitsmedizinerin

**Unser Mitarbeiter am Bildschirmarbeitsplatz braucht jetzt eine Brille. Wer bezahlt sie, und wie teuer darf sie sein?**

„Generell stellt sich die Frage, ob die Brille zusätzlich zur Alltagsbrille erforderlich ist? Falls ja, muss der Arbeitgeber eine spezielle Sehhilfe zur Verfügung stellen, die auf die Tätigkeit abgestimmt wird.“

 **SEHHILFEN AM BILDSCHIRMARBEITSPLATZ:**  
[www.vbg.de/sehhilfen](http://www.vbg.de/sehhilfen)

**Noch mehr  
Fragen und  
Antworten:**

[www.certo-app.de](http://www.certo-app.de)

**FRAGEN**

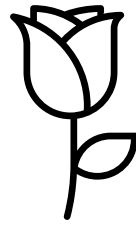
**Können Sie eine Lärmmessung machen? Hier sitzen sechs Personen in einem Raum, die gleichzeitig telefonieren. Ist das nicht zu laut?**

„Bei Lärmproblemen im Büro ist es in der Regel nicht die Lautstärke, sondern die Nachhallzeit, die unangenehm und störend ist. Hier bestätigt normalerweise eine Messung den subjektiven Eindruck. Die Einschaltung von Fachleuten, die raumakustische Maßnahmen vorschlagen können, ist hier sinnvoller als eine Lärmmessung.“

 **AKUSTIK IM BÜRO:**  
[www.vbg.de/akustik](http://www.vbg.de/akustik)

**CLAUDIA FRIEDRICH**

VBG-Präventionsexpertin für Büroarbeit



# Tödlicher Arbeitsunfall – was nun?

Arbeitsunfälle mit Todesfolge versetzen den Berufsalltag in den Ausnahmezustand. Im Ernstfall können sich die betroffenen Angehörigen und Unternehmen auf die gesetzliche Unfallversicherung verlassen.

**N**ach einem tödlichen Arbeitsunfall sitzt der Schock bei allen Beteiligten tief. Trotzdem ist eine umgehende telefonische Meldung des Versicherungsfalls bei der VBG unerlässlich. Nur so können die Teams in den Standorten aktiv werden und zustehende Leistungen im Interesse der Hinterbliebenen schnellstmöglich gezahlt werden. Im ersten Gespräch mit dem Unternehmen werden neben dem Unfallhergang die Kontaktdaten der Angehörigen abgefragt. Gegebenenfalls sollten am tragischen Geschehen beteiligte Zeugen und die Polizeidienststelle benannt werden, die den Unfall aufgenommen hat. Ferner betreuen und unterstützen die Beschäftigten der VBG sowohl das Unternehmen als auch die Angehörigen in sämtlichen Fragen rund um den Trauerfall.

Ein Mitarbeiter der Prävention begutachtet Ursachen und Hergang am Unfallort. In Absprache mit dem Betrieb ergreift er vorbeugende Maßnahmen, damit sich solch ein Unglück nicht wiederholt. Zeitgleich zur Tätigkeit der Prävention kontaktieren die Fachleute der Leistungsabteilung die Angehörigen.

Die Hinterbliebenenleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung sind komplex. Die Ansprechpersonen der VBG beraten ausführlich zu Sterbegeld, Überführungskosten, Beihilfen und Renten. Sterbegeld wird vorrangig an enge Verwandte, nachrangig an Lebensgefährten oder Arbeitgeber gezahlt. Entscheidend ist, wer die Kosten der Bestattung tatsächlich getragen hat. Einen Rentenanspruch können Witwen, Witwer, eingetragene Lebenspartner, frühere Ehegatten, Waisen und Eltern haben, da diese Ansprüche

eine Unterhaltersatzfunktion haben. Deswegen ist das vom Rentenberechtigten selbst erzielte eigene Einkommen auf die Hinterbliebenenrente anzurechnen. Eine Ausnahme bilden die Renten an Waisen, hier ist die Einkommensanrechnung seit Juli 2015 weggefallen. Ein Rentenanspruch und die Höhe werden individuell festgestellt (siehe Fallbeispiel). Berechnungsgrundlage ist der Jahresarbeitsverdienst des Verunglückten in den zwölf Kalendermonaten vor dem Unfall. Sind mehrere Berechtigte vorhanden und übersteigen deren Rentenansprüche zusammen 80 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes, werden sie anteilmäßig gekürzt. Auch während des Rentenbezugs betreuen die Experten der Leistungsabteilung

die Fragenden zu ihren gesetzlichen Ansprüchen. Wie lange die Rente an die Hinterbliebenen gezahlt wird, hängt vom Alter des Hinterbliebenen ab und davon, ob die Person Kinder hat. Waisen haben bis zum 18. Lebensjahr und darüber hinausgehend für die gesamte Dauer ihrer Schul- oder Berufsausbildung bis Vollendung des 27. Lebensjahres einen Anspruch auf Rente. Egal, ob der Versicherte am Unfallort, später im Krankenhaus oder erst nach Monaten oder Jahren an den Unfallfolgen verstorben ist, auf die VBG und ihre Leistung ist Verlass.



WEITERE INFOS ZU DEN LEISTUNGEN:  
[www.vbg.de/geldleistungen](http://www.vbg.de/geldleistungen)

## FALLBEISPIEL

Ein Versicherter verstirbt am 29. Februar 2016 in Leipzig an einem Arbeitsunfall. Sein Jahresarbeitsverdienst vor dem Unfall betrug 36.000 Euro. Er war zum Todeszeitpunkt verheiratet und hinterlässt ein Kind im Alter von 12 Jahren. Die Witwe trägt die Bestattungskosten. Überführungskosten fallen nicht an, da der Versicherte am Ort der ständigen Familienwohnung verstarb. Die Witwe bezieht kein eigenes Einkommen.

Die VBG zahlt folgende Leistungen an die Hinterbliebenen:

### → AN DIE WITWE:

Vom 29. Februar 2016 bis 31. Mai 2016 Witwenrente nach § 65 (2) 1 SGB VII in Höhe von Zweidrittel des Jahresarbeitsverdienstes von

36.000 Euro: Das entspricht einer Rente von monatlich 2.000 Euro. Ab dem 1. Juni 2016 Witwenrente nach § 65 (2) 3 SGB VII bei Erziehung eines waisenrentenberechtigten Kindes 40 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes von 36.000 Euro: Das entspricht einer Rente von monatlich 1.200 Euro. Nach Vorlage der Rechnung des Bestattungshauses zahlt die VBG der Witwe Sterbegeld in Höhe von 4.320 Euro (1/7 der Bezugsgröße Ost von 30.240 Euro).

### → AN DIE WAISE:

Ab dem 29. Februar 2016 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes von 36.000 Euro: Das entspricht einer Rente von monatlich 600 Euro.



## TERMINE




### security essen 2016

27. bis 30. September 2016

**Wo?** Messe Essen, Halle 6, Norbertstraße 2, 45131 Essen

**Was?** Die security essen ist die weltweit bedeutendste Messe für Sicherheit und Brandschutz. Auf einem Gemeinschaftsstand mit den Branchenverbänden BDSW und BDGW stellt die VBG Informationen zum Prämienverfahren, zu neuen Seminaren sowie zu neuen Medien zur Thematik „Sicherungsdienstleistungen in Flüchtlingsunterkünften“ vor.

 WEITERE INFOS ZUR MESSE:  
[www.security-essen.de](http://www.security-essen.de)



### 11. Würzburger Forum

7. Oktober 2016

**Wo?** Vogel Convention Center, Max-Planck-Straße 7–9, 97064 Würzburg

**Was?** Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind auch dieses Jahr die festen Koordinaten des Würzburger Forums. Zum elften Mal finden hier Vertreterinnen und Vertreter der keramischen und Glas-Industrie und VBG-Experten zusammen. Das Präventionsteam der VBG ist vor Ort, um Unternehmer und Fachkräfte in Sicherheitsfragen zu beraten.

 ALLE INFOS HIER:  
[www.vbg.de/wuerzburger-forum](http://www.vbg.de/wuerzburger-forum)



### Arbeitsschutz Aktuell 2016 – Sicherheit zählt

11. bis 13. Oktober 2016

**Wo?** Hamburg Messe und Congress, Messeplatz 1, 20357 Hamburg

**Was?** Die Arbeitsschutz Aktuell ist der Branchentreff für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Die VBG präsentiert die Kampagne „Sicherheit zählt!“ auf dem Gemeinschaftsstand der Unfallversicherungsträger.

 HIER INFORMIEREN:  
[www.arbeitsschutz-aktuell.de](http://www.arbeitsschutz-aktuell.de)

[www.vbg.de/karriere](http://www.vbg.de/karriere)



Scan & surf: QR Code führt zu Online-Infos



 **VBG**  
Ihre gesetzliche  
Unfallversicherung

Jetzt für  
2017  
bewerben!

**Mit Sicherheit  
eine gute  
Entscheidung:**

**Ausbildung oder Duales Studium  
bei der VBG.**

Detaillierte Infos über Voraussetzungen, Aufgaben, Studien- bzw. Ausbildungsorte sowie die Kontaktdaten Ihrer Ansprechpartner/innen finden Sie auf [vbg.de/karriere](http://vbg.de/karriere).

Die VBG ist eine der großen Berufsgenossenschaften in Deutschland. Über 1 Million Unternehmen aus mehr als 100 Branchen sind bei uns mit mehr als 9 Millionen Beschäftigten gesetzlich versichert. Über 2.300 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind für die VBG tätig, in hochmodernen Strukturen, mit leidenschaftlichem Einsatz, Tag für Tag.

## Bachelor of Arts

**Sozialversicherung, Schwerpunkt Unfallversicherung**

Talent und Leidenschaft: Bei der VBG steht der Mensch im Mittelpunkt. Immer und in jeder Hinsicht. Praxisorientiert in 3 Jahren zum Bachelor – und vom 1. Studientag an über 1.150 Euro Gehalt monatlich.

## Sozialversicherungsfach- angestellte/r

Nicht einfach nur „ein Job“ – sondern eine für unsere Versicherten oft existenziell wichtige Aufgabe. 3 Jahre lernen, ein Leben lang profitieren – und mehr als 1.050 Euro monatlich schon im 1. Ausbildungsjahr.

**Leidenschaft  
für gute Taten.**



2017  
IHK  
WIRTSCHAFTSCHAFT

**D**ie Selbstverwaltung der VBG ist demokratisch aufgebaut, mit einem Parlament – der Vertreterversammlung – und einer Regierung – dem Vorstand. Die aktuelle Amtsperiode endet 2017, und die Vorbereitungen für die Sozialversicherungswahlen am 31. Mai 2017 sind in vollem Gang. Um die Interessen aller VBG-Mitglieder in der gesetzlichen Unfallversicherung vertreten zu können, sind die Mandate in der Selbstverwaltung gleichmäßig auf Arbeitgeber und Versicherte verteilt. So werden jeweils 30 Vertreterinnen und Vertretern getrennt für die Vertreterversammlung gewählt. Sobald die Vertreterversammlung steht, wählt diese den Vorstand. Der 16-köpfige Vorstand, mit jeweils acht Arbeitgeber- und Versichertenvertreterinnen und -vertretern, arbeitet eng mit der Vertreterversammlung zusammen und gibt den Rahmen für die Führung der laufenden Verwaltungsgeschäfte durch die Geschäftsführung vor. Diese beiden Organe erarbeiten Beschlüsse und sorgen dafür, dass alle gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben erfüllt werden.

Von Arbeitgeber- und Versichertenseite werden Vorschlagslisten mit Kandidatinnen und Kandidaten eingereicht, die sich zur Wahl in die Vertreterversammlung stellen. Das Wahlverfahren hängt von den eingereichten Vorschlagslisten ab. Werden von Arbeitgeber- und Versichertenseite in ihren Listen nur so viele Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen, wie später zu wählen sind, kommt es zu einer Friedenswahl. Sollten mehr Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden, findet die Wahlhandlung in Form einer Briefwahl statt.

#### Die Vertreterversammlung der VBG:

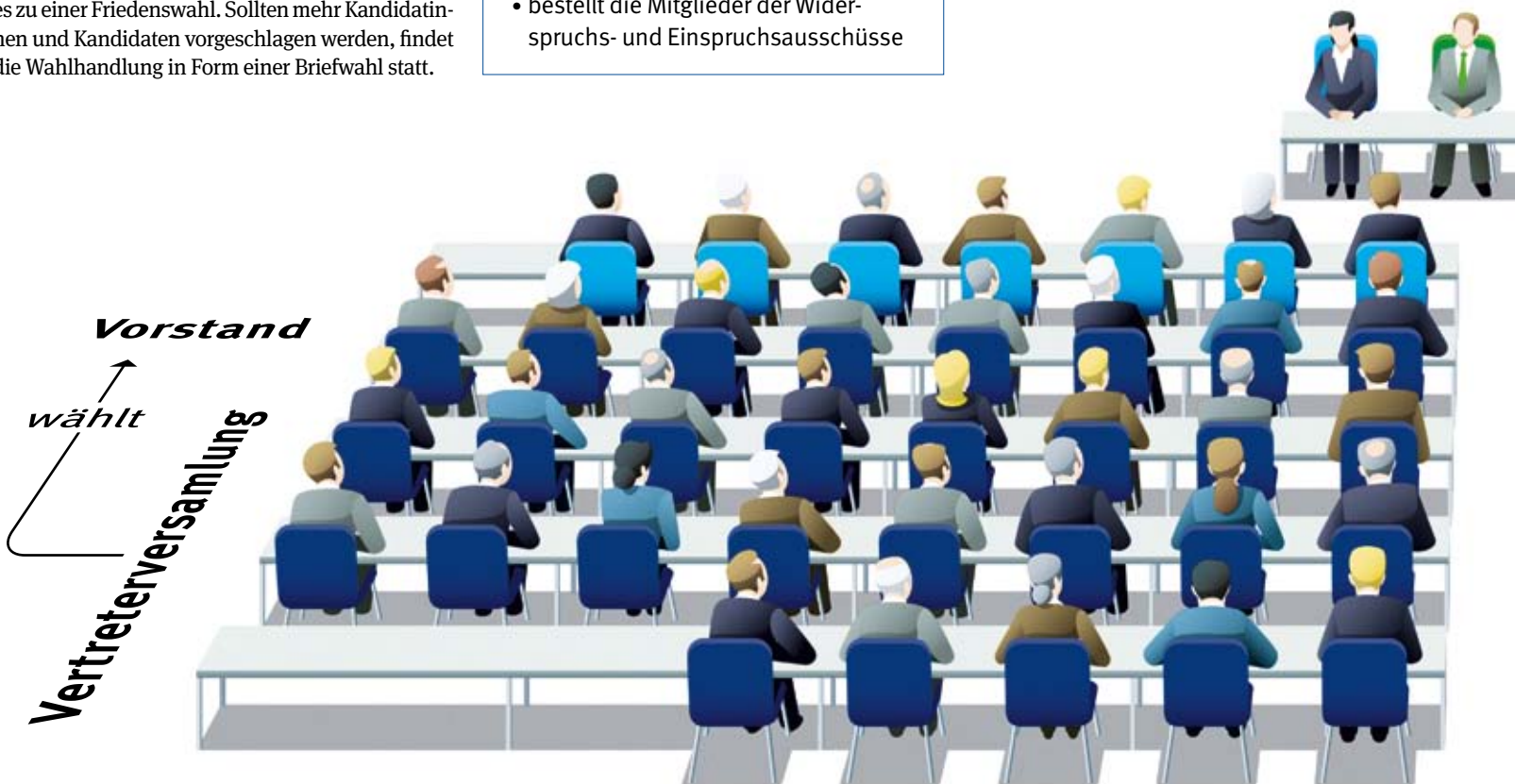
- beschließt die Satzung
- beschließt Unfallverhütungsvorschriften
- beschließt den Gehaltstarif
- wählt die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstands
- wählt auf Vorschlag des Vorstands die hauptamtliche Geschäftsführung
- entlastet Vorstand und Geschäftsführung wegen der Jahresrechnung
- stellt den Haushaltsplan fest
- beschließt über die Einrichtung einer Auslandsversicherung
- bestellt die Mitglieder der Widerspruchs- und Einspruchsausschüsse

# Gelebte D

Alle sechs Jahre findet die Sozialversicherungswahl statt, bei der die versicherten Mitglieder wählen. Engagierte Vertreterinnen und Vertreter für

**Sozialwa**  
**2017** Für Rent

Vorsitzende des Vorstandes



**Vertreter der Arbeitgeber**



# emokratie

ngswahl statt. 2017 ist es wieder an der Zeit,  
die Selbstverwaltung der VBG zu wählen.

hl  
e & Gesundheit



Vorsitzende der Vertreterversammlung



## Der Vorstand:

- stellt einen Haushaltsplan auf
- willigt in über- und außerplanmäßige Ausgaben ein
- beschließt die Umlage
- beschließt die Einstellung und Beförderung von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- beschließt die Zahl der Rentenausschüsse und bestellt deren Mitglieder
- bereitet Beschlussempfehlungen für die Vertreterversammlung vor, unter anderem zur Jahresrechnung

## EHRENAMTLICH ENGAGIERT

Die Arbeit innerhalb der Selbstverwaltung ist ehrenamtlich. Es ist für die Arbeit der Selbstverwaltung von großem Vorteil, dass deren Mitglieder aus Arbeitgeber- und Versichertenvertretern bestehen. Aus eigener Betroffenheit heraus verstehen diese die Anliegen besser als jede staatliche Verwaltung. Durch die Selbstverwaltung haben Arbeitgeber und Versicherte eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren jeweiligen Vertreterinnen und Vertretern. Auch der Gesetzgeber weiß die Äußerungen der Selbstverwaltung sehr zu schätzen, da die Mitglieder mit hoher Sachkenntnis zu Entscheidungen beitragen.

Die Selbstverwaltung arbeitet auch mit diversen Ausschüssen, die von den Mitgliedern der Vertreterversammlung oder den Mitgliedern des Vorstands gewählt werden. Um beide Seiten der Arbeitgeber und Versicherten vertreten zu können, werden auch die Ausschüsse gleichmäßig mit Vertreterinnen und Vertretern beider Seiten besetzt. Sie erarbeiten Vorschläge und legen diese zur Beschlussfassung vor. Die Entscheidung liegt aber schlussendlich bei den Mitgliedern von Vorstand oder der Vertreterversammlung, je nach Zuständigkeit.

Auch wenn Arbeitgeber, Versicherte und ihre Vertreter nicht immer auf einer Wellenlänge sind, ist der Dialog fair und offen – so wie man es sich von einer Demokratie wünscht.

 HIER GIBT'S WEITERE INFOS:  
[www.vbg.de/sozialwahl](http://www.vbg.de/sozialwahl)





Für jeden Aufzug muss der Betreiber einen Notfallplan erstellen.

# Mehr Sicherheit

Die Betriebssicherheitsverordnung wurde am 1. Juni 2015 an vielen Stellen vereinfacht und präzisiert. Die Neuerungen betreffen auch die Sicherheit von Aufzugsanlagen. Betreiber müssen ihre Aufzugsanlage in einigen Bereichen technisch aufrüsten und sie öfter überprüfen lassen als früher.

Die wichtigsten Änderungen für Betreiber von Aufzugsanlagen:

- Es muss einen Notfalldienst geben, der ständig erreichbar ist.
- Der Betreiber muss einen Notfallplan für jeden Aufzug erstellen, der vor Inbetriebnahme dem Notdienst vorliegt.
- Hilfsmittel zur Befreiung Eingeschlossener müssen vor Ort vorhanden sein.
- Der Aufzug muss nach Herstellervorgaben in stand gehalten werden.
- Der Betreiber muss regelmäßig prüfen, ob die Sicherheitseinrichtungen noch funktionieren.
- Bis Ende 2020 müssen Betreiber in jedem Aufzug ein Zweiwegekommunikationssystem ein-

bauen lassen. Damit wird es für Eingeschlossene einfacher, mit den Mitarbeitern des Notfalldienstes zu kommunizieren.

## VERKÜRZTE PRÜFINTERVALLE

Eine weitere wichtige Neuerung ist, dass das Prüfintervall für Aufzüge nach Maschinenrichtlinie von vier auf zwei Jahre verkürzt wurde. In der Kabine der Aufzüge muss unabhängig von den sonstigen Prüfaufzeichnungen Monat und Jahr der nächsten Prüfung angegeben werden. So ist es für den Nutzer einfacher zu erkennen, ob der Aufzug sich noch im jeweiligen Prüfintervall befindet. Die Prüfung der Aufzugsanlage übernimmt nach wie vor eine zugelassene Überwachungsstelle wie

der TÜV oder die DEKRA. Möchte der Betreiber für seine Aufzüge eigene Mitarbeiter für den Notfalldienst einsetzen, sind zugelassene Überwachungsstellen meist in der Lage, eine entsprechende Schulung zu übernehmen.

Neben der Befreiung von Eingeschlossenen hat der Notfalldienst die Aufgabe, die Notruf und Schutz Einrichtungen in Augenschein zu nehmen und ihre Funktion zu kontrollieren. Die Ergebnisse der Kontrollen sollte der Verantwortliche überprüfen.



LESEN SIE DAZU AUCH DIE VBG-BROSCHÜRE „ARBEITSSTÄTTEN SICHER PLANEN UND GESTALTEN“:  
[www.vbg.de/arbetsstaetten-planen](http://www.vbg.de/arbetsstaetten-planen)



## VBG-QUIZ

# Sicher im Sattel

Umweltschonend und gesundheitsfördernd: Im Berufsalltag ist das Fahrrad eine beliebte Alternative zu öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Pkw. Allerdings ist beim Radfahren erhöhte Vorsicht geboten, denn es fehlt die Knautschzone. Vorausschauendes und berechenbares Fahren ist im Berufsverkehr das erste Gebot. Das heißt: Handzeichen geben, Blickkontakt suchen und Abstand halten. Ampelzeichen und Rechtsfahrgebot gelten auch für Radfahrer. Ausnahme: Fahrradampeln und ausgewiesene Radwege. Letztere zu nutzen ist übrigens Pflicht. Nicht vorgeschrieben, aber dringend empfohlen: das Tragen eines Fahrradhelms. Rund 80 Prozent der schweren Hirnverletzungen bei Radunfällen lassen sich durch einen Schutzhelm vermeiden. Für Ästheten gibt es den „unsichtbaren“ Airbag-Helm, der im Vergleich zu normalen Radhelmen eine weitaus bessere Stoßdämpfung hat. Alkoholisiertes Fahren sollte vermieden werden. Ab 0,3 Promille und auffälliger Fahrweise oder Unfall wird Anzeige erstattet. Ab 1,6 Promille drohen Punkte in Flensburg, Bußgeld oder die Medizinisch-Psychologische Untersuchung.

## AIRBAG FÜR RADFAHRER

Der „unsichtbare“ Airbag-Helm von Hövding wird durch die Sensoren im Kragen erst dann entfaltet, wenn ein Sturz eintritt.



## Mitmachen und gewinnen!

Sie kennen die Antworten und möchten einen **Airbag-Helm von Hövding** gewinnen? Hier geht's zum Quiz: [www.certo-app.de/quiz](http://www.certo-app.de/quiz)

### 1. FRAGE

Warum sollte man als Radfahrer einen Schutzhelm tragen?

- a) In Deutschland gilt die Helmpflicht
- b) Um schwere Hirnverletzungen zu vermeiden
- c) Zur besseren Sichtbarkeit im Straßenverkehr

### 2. FRAGE

Ist Radfahren unter Alkoholeinfluss erlaubt?

- a) Ja, bis 0,3 Promille
- b) Nein
- c) Bis 1,6 Promille bei unauffälliger Fahrweise

### 3. FRAGE

Welche Verhaltensregel sollte man als Radfahrer im Straßenverkehr beachten?

- a) Vorausschauend fahren und Handzeichen geben
- b) Immer links fahren und wild klingeln
- c) Gehwege befahren und Kreuzungen meiden

**Einsendeschluss ist der 14. August 2016.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird von der Firma Hövding gestellt.

**Teilnahmebedingungen:** Unter allen richtigen Einsendungen werden die Preise verlost. Damit die Gewinner benachrichtigt werden können, ist die gültige Postanschrift des Teilnehmers erforderlich. Eine Barauszahlung von Sachpreisen ist ausgeschlossen. Der Teilnehmer erklärt sich für den Fall eines Gewinnes damit einverstanden, dass sein Name veröffentlicht wird. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Beschäftigten der VBG sowie deren Angehörige und externe Dienstleister, die mit der Umsetzung des Preisausschreibens beschäftigt waren oder sind.

**Datenschutz:** Die Teilnehmer sind damit einverstanden, dass ihre persönlichen Daten zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels erhoben, gespeichert und genutzt werden. Die Daten werden nur für das Gewinnspiel genutzt und nach der Auslosung gelöscht.

## IHR KONTAKT ZUR VBG

**Tel.: 040 5146-2940**  
**E-Mail: kundendialog@vbg.de**

### Service-Hotline für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz:

Tel.: 01805 8247728 (0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)

### Für Sie vor Ort – die VBG-Bezirksverwaltungen:

Ihre zuständige Bezirksverwaltung finden Sie über die Postleitzahlsuche auf [www.vbg.de/standorte](http://www.vbg.de/standorte)

### Auslands-Notfallhotline bei Arbeitsunfällen:

Tel.: +49 40 5146-7171

### Seminarbuchungen:

Online: [www.vbg.de/seminare](http://www.vbg.de/seminare)  
Telefonisch in Ihrer VBG-Bezirksverwaltung

### Beitragsfragen:

Tel.: 040 5146-2940  
Fax: 040 5146-2771  
E-Mail: [kundendialog@vbg.de](mailto:kundendialog@vbg.de)

# Certo online lesen!

*Jetzt für das Web-Magazin anmelden  
und mehrfach profitieren.  
[www.vbg.de/certo-digital](http://www.vbg.de/certo-digital)*



 [www.certo-app.de](http://www.certo-app.de)